

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 20 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petition
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 291.

Freitag den 19. October

1877

Für un deutlich geschriebene oder ungenau auf gegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thuen gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

23. SYMPHONIE-CONCERT

(516. Concert im Abonnement)

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Faniska“ . . . Cherubini.
2. Larghetto aus der dritten Symphonie in
C-moll Spohr.
3. Ocean, zweite Symphonie in C-dur . . A. Rubinstein.
a) Allegro maestoso. b) Adagio. c) Scherzo.
d) Adagio — Allegro con fuoco.
4. „Durch Nacht zum Licht, durch Kampf
zum Sieg!“ Ouverture zu der deutsch-
nationalen Oper „Agnes von Hohen-
staufen“ (Manuscript) Friedr. Marburg.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur.

Verkauf

von 8 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags
in der neuen Colonnade (Eckpavillion).

Italienische & Meraner-Trauben,

Preis pro Pfund: 10 Pfg.

547

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Speisen nach der Karte.

Von 1 bis 3 Uhr: Extra Diner-Karte.

Gute Biere.

Reine Weine.

2 Billards.

524

Baumschulartikel.

Ziersträucher.

Neu-Anlage

und

Unterhalten

von

Gärten.

Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Wiesbaden.

A. Weber & Co.

Königl. Hoflieferant.

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.

Geschäftlocal: Wilhelmstrasse 4.

Gärtnerei: verl. Parkstr. nahe der Dietsenmühle.

Bouquets, Kränze und dergleichen.

Alle Arten
Topfpflanzen.

Treibhaus-
und

Freilandpflanzen.

105

Feuilleton.

Auf der Höhe der Zeit.

In dem österreichischen Städtchen W. stellte sich kürzlich ein mit einer Dienstmütze bekleideter feiner Herr dem dortigen Postmeister als Telegraphen-Inspector vor, um die mit der Post verbundene Telegraphenstation zu revidiren. Bereitwilligst wurde vom Postmeister Alles vorgelegt und dann vom Telegrapheninspector mit Fachkenntniß geprüft. „Gern,* so wandte sich alsdann der galante Inspector an den Postmeister, „gerne bestätige ich Ihnen, dass ich alles in bester Ordnung gefunden und Ihnen im Namen unseres Chefs meine Anerkennung auszudrücken habe.“ — „Sie sind sehr gütig, Herr Inspector, ich habe Ihnen für Ihre Nachsicht meinen Dank auszusprechen. Und nun bitte ich Sie, mich in mein Privatzimmer zu begleiten.“ — „Zuvor habe ich noch,* erwiderte der Inspector, „meinem hohen Chef über das Resultat meiner Revision einen telegraphischen Bericht zu erstatten, wie ich dies nach jeder Revision vorschriftsmässig zu thun habe.“ Der Postmeister entfernte sich bescheiden, der Inspector aber setzte sich zum Apparat und telegraphirte an das Telegraphenamt in B. folgende Depesche: „Telegraphenamt B. Zahlen Sie an Herrn Franz Wimmer, im „Erzherzog Carl“ logirend, 1000 Gulden. Betrag wurde hier entrichtet. Telegraphenamt W.“ — Eben als der Inspector den letzten Buchstaben abtelegraphirt, trat der Postmeister wieder ein. „Nun, mein Herr Postmeister, soeben habe ich Ihr Lob nach B. telegraphirt, es ist so gefasst, dass eine Auszeichnung für Ihr Knopfloch nicht gut ausbleiben kann.“ Sie begaben sich in das Speisezimmer und waren bei Speise und Trank recht heiter. Als des Inspectors Zeit verstrichen, erhob sich derselbe, schüttelte dem Postmeister die Hand, sprach seinen innigsten Dank aus und eilte fort. — Acht

Tage später machte sich der Postmeister in B. etwas zu thun und versuchte bei dieser Gelegenheit verstohlen und nicht ohne heimliches Erröthen den Inhalt jener Depesche auf Umwegen zu erfahren. „Sie meinen Ihre telegraphische Geldanweisung!“ sagte der Telegraphist, welcher an jenem Tage das Telegramm angenommen hatte. — „Welche Geldanweisung?“ — „Nun jene über 1000 Gulden!“ — Und nun kam es zu komischen Erörterungen und Situationen, die sich durchaus nicht beschreiben lassen.

Allerlei.

Professor Graham Bell, jener Amerikaner, welcher sich um die practische Verwerthung des Telephon so sehr bemüht, hat kürzlich in Boston die taubstumme Tochter eines Deutschen geheirathet. Merkwürdig bleibt die Vorliebe eines Mannes, der den Telegraphen sprechen und singen lehrte, für eine Taubstumme immerhin. Den Armen müssen bei seiner Erfindung böse Ahnungen beschlichen haben.

Heroismus eines Bahnwärters. Französische Journale melden folgenden Zug des kaltblütigsten Heroismus eines einfachen Bahnwärters. In der Nacht vom 2. auf den 3. October stand Jean Plantier auf seinem Posten an der Passage am Ausgange von Rivede-Gier. Auf einmal bemerkte er, dass eine Locomotive gegen ihn herankomme. Er beeilte sich, die Schranken auf einer Seite der Passage zu schliessen und lief dann zur andern, um dort dasselbe zu thun. Da er aber seine Zeit schlecht berechnet hatte, ereilte ihn die Locomotive und warf ihn um. Als er wieder aufstand, lag sein linker Arm abgerissen am Boden. Trotz seiner furchtbaren Schmerzen erinnerte sich Plantier, dass die Stunde seiner Ablösung noch nicht gekommen sei. Es konnte sich ein Unglück ereignen, wenn er seinen Posten verliess und so wickelte er einfach und, ohne zu zögern, den ihm gebliebenen Stumpf seines Armes in einen Fetzen und kehrte zu seinem Dienste zurück. Inzwischen hatte sich das Gerücht von diesem Unfall verbreitet, der Chef des Bahnhofes eilte herzu und man fand den Unglücklichen in einem See von Blut, aber noch aufrecht stehend und seinen Dienst versehend. Auf die an ihn gestellten Fragen erwiderte er, dass er verwundet sei, dass er furchterliche Schmerzen ausstehe, aber dass er auf seinem Posten geblieben sei, damit der Dienst nicht leide. Der Brave ist für das Kreuz der Ehrenlegion vorgeschlagen.

Wie aus einer kaiserlichen Belobung eine — Ohrfeige wird. Von der Kaschauer Manövern erzählt „Kelet“ folgende, angeblich wahre Anekdote: Nach Schluss

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 18. October 1877.

Adler: Mayer, Hr. Kfm. m. Tochter, Coblenz. v. Fielitz, Hr. Kfm., Berlin. Katte, Hr. Kfm., Berlin. Humenau, Hr. Kfm., Herford.
Bären: Paltzow, Hr. Kfm., Solingen.
Engel: Kypke, Hr. m. Fr., Kösen. Marung, Hr. Stabsarzt Dr., Schönberg.
Englischer Hof: v. Selchow, Frl. m. Schwester u. Bed., Schlesien.
Einhorn: Moos, Hr. Kfm., Meudt. Wolf, Hr. Kfm., Meudt. May, Hr. Kfm., Metz. Hennig, Hr. Kfm., Ronneburg. Tragmann, Hr. Fabrikbes., Spremsberg. Dann, Hr. Hotelbes., Breslau. Sell, Hr. Techniker, Kirberg. Thomas, Hr. Secretär, Weiburg. Backfisch, Hr. Fabrikbes., Eberbach.
Eisenbahn-Hotel: v. Homeier, Hr. Major m. Bed., Mainz. Fechner, Hr. Kfm., Freiburg.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Schmidtborn, Hr. Oberförster, Reanerod.
Goldene Kette: Winter, Hr., Engelstadt. Peschel, Fr., Paris. Gregor, Hr. Kfm., Homburg. Lipken, Hr. Ingenieur, Mühlheim. Schenk, Hr. Kfm., Homburg. Jacobi, Fr. m. Tochter, Weinheim. Lösch, Frl., Kirchheim.

Goldenes Kreuz: Heinz, Hr., Dillenburg. Schmidt, Hr. Fabrikbes., Frankfurt. Funk, Fr., Frankfurt.
Hotel du Nord: Matuschka, Hr. Graf, Schloss Vollraths.
Rhein-Hotel: Gleitz, Hr. m. Fr., Hamburg. Roehen, Hr., Cöln. Darius, Hr., Hamburg. Hoffmann, Fr., Coburg.
Römerbad: v. Schöller, Hr. Kammergerichts-Referendar, Berlin.
Weisses Ross: Schaay, Fr. m. Tochter, Haag. v. Stillger, Frl., Russland. Hergen, Hr., Bingen. Kunitz, Hr., Dresden.
Spiegel: Nostitz, Frau Gräfin m. Bed., Jena. Zoppi, Frau, Paris. Ogilog, 2 Frl., Schottland. Depireux, Fr., Lüttich.
Tafel-Hotel: Medler, Hr., Cöln. Willenias, Hr., Stuttgart. Brühl, Hr., Braunschweig. Brand, Hr., Höxter.
Hotel Victoria: v. Rössler, Hr. Baron, Lindheim. v. Zakrzewski, Hr. Baron Landrost m. Fam. u. Bed., Aurich. Wiemann, Fr. m. Tochter, Berlin.

Curhaus zu Wiesbaden

Montag, den 22. October, Abends 8 Uhr:

Erste öffentliche Vorlesung

im grossen Saale des Curhauses.

Herr Professor **Dr. Preyer** aus Jena.

Thema:

„Ueber thierischen Magnetismus.“

Die Karte für einen reservirten Platz zu einer einzelnen Vorlesung kostet 2 Mark, für den nicht reservirten Platz 1 Mark 50 Pf. Billets für Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten und Pensionate (nicht reservirt) für die einzelne Vorlesung: 1 Mark.

Für den Besuch der sämtlichen acht Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten:

für einen reservirten Platz und für alle acht Vorlesungen zusammen: 10 Mark pro Person, „nicht reservirten Platz“ 7

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familien-Billet nicht ausgegeben, dagegen können die Karten von verschiedenen Familienmitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die städtische Curcasse entgegen.

549

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Meine **Augenhell-Anstalt** und **Wohnung** befinden sich jetzt **Rheinstrasse No. 17.**

Sprechstunden täglich 9—11 und 3—4 Uhr, ausgenommen Sonntag Nachmittags.

Dr. Kempner.
Augenarzt.

551

Bath'sche Milchkuranstalt, 15 Moritzstrasse 15.

Der hiesige **ärztliche Verein** controlirt nunmehr unter Mitwirkung des Herrn Kreis- und Departementstheaters **Dr. Dietrich** den Betrieb der Anstalt (insbesondere die Auswahl der Kühe, deren Gesundheitszustand, die vorgeschriebene Trockenfütterung, Ventilation des Stalles etc.) sowie die Qualität der Milch.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6—8 und Abends von 5—7 zum Preise von **40 Pf. pro Liter** verabreicht und während dieser Zeit zum gleichen Preise von 1 Liter an in's Haus geliefert.

427

der Manöver beschied der Kaiser den Platz-Commandanten zu sich und erklärte demselben, „dass er mit dem Resultate sehr zufrieden sei“. Der Platz-Commandant nahm den Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit huldigend zur Kenntniss und erklärte dem Obersten, „dass Se. Majestät seine allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt habe, obzwar Er bei einzelnen Colonnen ein Schwanken wahrgenommen hatte.“ (Die letzten Worte waren ein eigenmächtiger Zusatz.) Der Oberst entfernte sich unzufrieden und brachte den zusammenberufenen Hauptleuten zur Kenntniss, „dass Se. Majestät ein Schwanken der Colonnen und die lässige Haltung einzelner Truppen-Abtheilungen wahrgenommen hatte, und obzwar er mit dem Resultate zufrieden sei, habe er dennoch strenge die praktische Ausbildung der Truppen angeordnet.“ Die Hauptleute vernahmen finsternen Gesichtes die Worte des Obersten; jeder verfügte sich zu seiner Abtheilung und trat direct auf den Feldwebel zu: „Kameel, Sie! Nicht wahr, ich habe gesagt, Sie bringen mir noch Schande auf's Haupt?! Wenn Sie mir die Mannschaft nicht derart einüben, dass sie sich wie am Drahte bewege, schlage ich Ihnen den Schädel ein!“ Der Feldwebel erblasste ob dieser Aeusserung der Allerhöchsten Unzufriedenheit und stürzte nach dem Abgange des Hauptmannes auf den nächsten Flügelmann: „Du bist an Allem Schuld; dass Dich Dein Grossvater mit dem Mondscheingesichte hole!“ und eine gewaltige Ohrfeige hallte durch die Reihen. — So wurde die „Zufriedenheit“ des Kaisers zu einer vom Feldwebel applicirten Ohrfeige.

Ueber eine Legende von Plewna berichtet ein Correspondent der „Presse“. Ich weiss nicht, schreibt er, ob es bekannt ist, dass bei den Türken wie bei den Bulgaren Plewna die Unüberwindliche heisst. Diese Bezeichnung stammt aus der Zeit Bajazid's des Grossen. Als dieser die bulgarischen Kaiser vertrieben und das Land unterjocht hatte, widerstand ihm Plewna und seine Besatzung, die von Michael commandirt war, so energisch, dass er die Stadt nicht einnehmen konnte. — Ich erzähle die Legende, nicht geschichtliche Wahrheit, wie sie im Lande sich erhalten hat. 66 Jahre hielt sich Plewna gegen alle Bemühungen der Türken, es zu erobern; Michael erhielt von seinen Gegnern, die seinen Muth und seine Standhaftigkeit ehrten, den Titel Ghazi, der Sieger, und erst unter seinen Nachfolgern kam Plewna nicht durch Kriegsgewalt an die Türken. Jetzt ist wieder Plewna der Ort, an dem Hetakomben geopfert werden und ich sehe immer neue Opfer zum Altar führen.

Das Schoosshündchen der Exkaiserin Eugenie. Das jüngst erfolgte Ableben des Generals Roquet, Ex-Adjutanten Napoleon's III., hat an ein lächerliches Missverständnis erinnert, das einst durch dessen Namen entstand. Am Abend, als Orsini seine Bombe vor der grossen Oper auf den kaiserlichen Wagen schleuderte, befand sich, ausser dem Kaiser und der Kaiserin, auch der Adjutant in demselben. Die „Agence Havas“ telegra-

Bernhard Liebmann
Exchange-Office Banque & Change
Sd Langgasse 8d.

91

Grösstes Lager

Wintermänteln, Jaquettes, Regenmäntel etc.

Anfertigung nach Maass.

Billige, feste Preise.

Gebrüder Reifenberg,
23 Langgasse 23.

452

Israelitische
Restauration Hirschberger.
Kirchgasse 4.
Täglich Table d'hôte um 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

95

Specialität in Bordeaux-Weinen

H. See, Adelhaidstrasse 48.
Feinste Malaga, Port-Wein, Fine Champagne, Madeira, Sherry bester Qualität.
Preiscurant auf Verlangen portofrei.

Hotel Dasch

(Wilhelmstrasse 24)

sind elegante Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer möblirt mit und ohne Pension zu vermieten.

502

Elegante möblirte Wohnungen event. mit Küche zu vermieten. Näheres Geisbergstrasse 3.

429

Familien-Pension

verlegt von Villa Erath, Parkstrasse 2, nach **Villa Leberberg 1**, Sonnenbergerstrasse.

25

Wilhelmstrasse 42

sind grössere Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu vermieten, auf Wunsch Pension.

501

Im Curhaus gefundene Gegenstände:

1 Zahnstocher. 1 Sonnenschirm. 1 Börse mit Inhalt. 1 Herren-Sonnenschirm. 2 Taschentücher. 1 Paar Handschuhe. 1 Handschuh. 1 goldene Broche. 1 Sonnenschirm. 2 Taschentücher. 1 Filet-Tuch. 1 Fächer. 1 Taschentuch. 1 Filet-Tuch. 1 Broche. 1 Taschentuch. 1 Vorstecknadel. 2 Taschentücher. 1 Brillenscheide.

Obige Gegenstände sind gegen Legitimation auf der Curcasse in Empfang zu nehmen.

537

phirte sofort in's Ausland: „Empereur, Impératrice intactes, Roquet blessé.“ Da der kaiserliche Adjutant in Deutschland nicht bekannt war, so übersetzten mehrere Blätter, z. B. die „Frankfurter Post-Zeitung“: „... Das Schoosshündchen der Kaiserin wurde verletzt.“ „Roquet“ heisst nämlich „Spitz“ oder „Seidenspitz“.

Auf dem Ball.

Es war auf einem Balle,
Da traf ich sie allein,
Im Nebenzimmer war es,
Kein Lauscher schlich sich ein.

Da sank ich ihr zu Füssen,
Da hab' ich's ihr bekannt,
Wie längst in heisser Liebe
Mein Herz für sie entbrannt.

Sie sprach zu mir: O bleiben
Sie stets mir hold gesinnt,
Jetzt aber muss ich bitten —
Der Cotillon beginnt.

Aus dem Pariser Leben. Ort der Handlung: Ein Boulevard. Personen: Ein blutjunger Elegant und ein schmieriger, zerlumpter Commissionär. Das Herrchen gibt dem Eckensteher ein kostbares Bouquet mit dem Auftrage, dasselbe an eine bestimmte Adresse zu tragen. Der Mann liest die Aufschrift des Briefchens, wischt sich eine Thräne aus dem Auge und gibt dem Elegant nach einigem Zögern Bouquet und Brief zurück: „Nein,“ sagt er, „ich kann nicht hingehen; ich habe geschworen, sie nie wiederzusehen.“

Briefkasten.

V. R.: Sie wundern sich, dass Jemand, in dessen eigenem Reiche der „Mond“ nie untergeht, ein „nicht auf Täuschung beruhendes Mittel gegen Haarmangel“ den Haarbedürftigen in hiesigen Blättern empfiehlt. Vielleicht fürchtet der gute Mann, dass wenn auch er „vertrauensvoll“ obige von den renommirtesten Aerzten als ein wirklich reelles Haarerzeugungsmittel auf das wärmste empfohlene Tinctur“ anwendet, ihm die emporwuchernde „Haarfülle“ bei der gegenwärtigen, noch immer ziemlich hohen Temperatur allzu lästig werde.